

II-11908 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 73 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5905/38-4-90

5423 IAB

1990 -07- 10

ANFRAGEBEANTWORTUNG

zu 54721J

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Gaigg und Kollegen vom 9. Mai 1990, Nr. 5472/J
NR/1990, "Ausbau der Bahnstrecke Linz bis Summerau"

Zum Motiventeil der Anfrage:

Die Summerauerbahn soll im Hinblick auf die veränderte Situation in unseren Nachbarstaaten genauso attraktiviert werden, wie die anderen Bahnstrecken Richtung CSFR und Ungarn. Die daraus resultierenden Maßnahmen sind daher Inhalt des Investitionsprogrammes, das im Zusammenhang mit der Ostöffnung von der Bundesregierung beschlossen wurde.

Kurzfristig wurden neue durchgehende Züge zwischen Linz und Budweis sowie ein verbilligter Personentarif (- 40%) eingeführt.

Die Verhandlungen über die Verkürzung der Grenzaufenthalte, die im Rahmen eines Staatsvertrages geregelt wird, sind im Gange.

Darüberhinaus sind Infrastrukturausbauten vorgesehen. Prinzipiell möchte ich dazu feststellen, daß die notwendigen Investitionen so rechtzeitig erfolgen werden, daß sich mittel- und langfristig in jeder Betrachtungsphase eine ausreichende Kapazitätsreserve auf dem österreichischen Abschnitt ergeben wird. Im Zusammenwirken mit anderen vorgesehenen Attraktivierungsschritten wird daher die Bahn stets in der Lage sein, einen Sog auf das oberösterreichische Verkehrsgeschehen auszuüben.

Der Engpaß der Verbindung Linz - Budweis liegt eindeutig auf der tschechoslowakischen Seite. Der Abschnitt nördlich der Grenze ist nicht elektrifiziert und kapazitiv weitgehend

- 2 -

ausgelastet. Ich habe meinen tschechoslowakischen Amtskollegen auf diesen drohenden "Flaschenhals" aufmerksam gemacht und dringend ersucht, die Ausbaumaßnahmen auf der tschechischen Seite sobald als möglich durchzuführen. Gespräche mit dem neuen tschechischen Verkehrsminister, der erst wenige Tage im Amt ist, werde ich in den nächsten Wochen aufnehmen.

Ihre Fragen darf ich im Detail wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Sind Sie bereit, die von der Bundesbahndirektion Linz erstellten Ausbaupläne für die Trasse von Linz bis Summerau in das Ostkonzept der ÖBB noch zusätzlich aufzunehmen?"

Bei der Bahnstrecke Linz - Summerau handelt es sich um eine bereits durchgehend elektrifizierte Strecke die freie Kapazitäten im Reise- und Güterverkehr aufweist. Diese Strecke ist im Maßnahmenkonzept der ÖBB für die Ostöffnung enthalten.

Die Planungen für den weiteren schrittweisen infrastrukturellen Ausbau sind im Gange. Die Vorstellungen der Direktion Linz werden im Zuge dieser Planungen selbstverständlich einzubeziehen sein.

Zu den Fragen 2 und 3:

"Wenn ja, welche konkreten Ausbaumaßnahmen für die Trasse Linz bis Summerau werden in den nächsten Jahren in Angriff genommen?"

"Wenn nein zu Frage 1, warum nicht?"

Zwischen Linz und Summerau werden im Sinne einer optimalen Betriebsabwicklung kurzfristig 5 Selbstblockstellen, die eine Erhöhung der Streckendurchlässigkeit um 20 Züge pro Tag er

- 3 -

möglichen, eingerichtet. Mit der Errichtung dieser Selbstblockstellen wird noch dieses Jahr begonnen. Der Investitionsaufwand beträgt rund 30 Mio Schilling.

Bei entsprechendem Bedarf soll darüberhinaus die Verlängerung der Gleisanlagen in den Bahnhöfen Pregarten und Freistadt realisiert werden.

Außerdem wird die Errichtung eines Verladeterminals in Summerau (Kosten ca. 40 Mio Schilling) geplant. Parallel dazu wird eine Marktuntersuchung für den Kombinierten Verkehr durchgeführt.

Darüberhinaus sind - unter der Voraussetzung eines entsprechenden Bedarfs - auf der Strecke Linz - Summerau weitere Streckenverbesserungen sowie ein selektiver zweigleisiger Ausbau vorgesehen. Diese Investitionen werden, wie eingangs erwähnt, so rechtzeitig vorgenommen, daß zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapazitätsreserven zur Verfügung stehen werden.

Zu Frage 4:

"Welche Veranlassungen werden Sie treffen, daß bei zukünftigen Verkehrsplanungen in der Größenordnung des "Ostkonzeptes" die jeweiligen Bundesbahndirektionen bzw. die zuständigen Landesregierungen in ausreichender Weise in den Entscheidungsprozeß miteingebunden werden?"

Wie bereits bei der Beantwortung des Fragepunktes 1 ausgeführt, war die Bundesbahndirektion Linz in die Planungen für das Ostkonzept eingebunden.

- 4 -

Darüberhinaus sind die ÖBB bei der Erstellung sämtlicher Projekte und Bauvorhaben besonders um die Herstellung des Einvernehmens mit den Landesregierungen sowie den lokalen Vertretern der betroffenen Regionen bemüht, um - gerade im Sinne des Umweltschutzes - eine höchstmögliche Akzeptanz bei der Bevölkerung zu erzielen.

Wien, am 9. Juli 1990
Der Bundesminister

